

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich RM. 2.40 einschließlich des Postens. Unterhaltungsblattes in der Geschäftsstunde, bei unseren Boten sowie bei allen Postanstalten. — Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Vorkünfte ist der Verlag von Zeitungen, von Unterhalten oder von Anzeigen, die in der Regel keine Rücksicht auf die Meinung oder die Meinung der Zeitungen oder auf die Meinung der Zeitungen haben, untersagt.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberflüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterflüßengrün, Wildenthal usw.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hanneböhne in Eibenstock.

64. Jahrgang.

Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 18 Pf. Im Reklameteil die Zeile 40 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pf. Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher. Eine Gewähr für die Aufnahme der Anzeigen am nächsten oder am vorgeschriebenen Tage sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben, ebensowenig für die Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen.

Fernsprecher Nr. 110.

N 292.

Dienstag, den 18. Dezember

1917.

Ablieferung geschlachteter Gänse.

Gemäß § 5 der Bundesratsverordnung vom 3. Juli 1917 über den Verkehr mit Gänsen (RSt. S. 581) ist der Verkauf geschlachteter Gänse durch den Züchter oder Mäster seit dem 25. November ds. Jrs. verboten.

Da sich jedoch noch immer im Besitz von Züchtern und Mästern Gänse befinden sollen, die nicht zum Eigenverbrauch dienen, und noch abgestoßen werden sollen, so wird nachgelassen, daß diejenigen Züchter und Mäster von Gänsen, die bisher den Verkauf ihrer Gänse noch nicht bewerkstelligen konnten, noch bis zum 22. ds. Mts. Gänse an die zum Verkauf durch Ausweislarke ermächtigten Händler verkaufen. Die mit Ausweislarke versehenen Händler werden angewiesen, die von ihnen eingekauften Gänse unmittelbar der sächsischen Wild- und Geflügelhandels-Gesellschaft in Dresden, Ost-Allee 11, zu melden, der das alleinige Verfügungsrecht über die angekauften Gänse zusteht. Die aufgekauften Gänse dürfen also nicht ohne Ermächtigung der Gesellschaft an Verbraucher oder Wiederverkäufer abgegeben werden. Die Händler werden ermächtigt, falls sie die aufgekauften Gänse nach Anweisung der Gesellschaft nach sächsischen Großstädten zu liefern haben, ausnahmsweise den Züchter- und Händlerpreis um 15 Pf. für das Pfund der geschlachteten Gans zu überschreiten.

Dresden, am 11. Dezember 1917.

Ministerium des Innern.

Petroleumverkauf.

Die Petroleumabgabe darf bis zum 20. d. M. nur auf Karten stattfinden.

Jede Karte ist mit 3 l zu beliefern. Soweit eine Teillieferung bereits stattgefunden hat, darf nur der restliche Teil noch abgegeben werden.

Eibenstock, den 17. Dezember 1917.

Der Stadtrat.

Städtischer Butterverkauf.

Dienstag, den 18. d. Mts., vorm. Nr. 701—1050, nachm. Nr. 1051—1400,
Mittwoch, " 19. " " " " 1401—1750, " " 1751 u. höh. Nr.,
Donnerstag, " 20. " " " " " 1—350, " " 351—700.

Beliest wird Marke O 4 mit 80 g Butter zum Preise von 52 Pf.

Eibenstock, den 17. Dezember 1917.

Der Stadtrat.

Ausgabe der Milkarten

für Kinder im Alter von 1—6 Jahren Dienstag, den 18. Dezember 1917,

vormittags	8—9 Uhr	1—350,
"	9—10 "	351—700,
"	10—11 "	701—1050,
"	11—12 "	1051—1400,
nachmittags	2—3 "	1401—1750,
"	3—4 "	1751 und höhere Nr.

Ausweishefte sind vorzulegen.

Eibenstock, den 17. Dezember 1917.

Der Stadtrat.

Vom Weltkrieg.

Der Waffenstillstand abgeschlossen.

Beginn von Sonderfriedensverhandlungen mit Rußland.

Weitere 18000 Tonnen versenkt.

Durch Sonderbrief konnten wir gestern nachmittag folgende Depeschen über die Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages mit Rußland verbreiten:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 16. Dezbr.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Schloßpark von Pozeelhoeft haben wir unsere Linien nach Abwehr eines feindlichen Teilangriffes vorgeschoben und Gefangene gemacht. Lebhaftige Artillerietätigkeit von der Scarpe bis zur Dife; bei Monchy und südwestlich von Cambrai nahm sie erhebliche Stärke an. Englische Vorstöße bei Monchy und Bullecourt scheiterten. In Erkundungsgesängen an vielen Stellen der französischen Front wurden Gefangene eingebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Bresl. Litowsk ist am 15. Dezember von Sr. Königl. Hoheit dem Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern und Vertretern der verbündeten Mächte ein Waffenstillstandsvertrag mit Rußland für die Dauer von 28 Tagen, gültig vom 17. Dezember, 12 Uhr mittags ab, unterzeichnet worden.

Macedonische Front.

Regel Tätigkeit der Engländer zwischen Warbar und Dojranje.

Italienische Front.

In Erweiterung ihrer Erfolge haben österreichisch-ungarische Truppen italienische Stellungen südlich vom Col Caprice erstürmt und mehrere 100 Mann, darunter 19 Offiziere, gefangen.

Der erste Generalquartiermeister (B. L. B.) Ludendorff.

(Amtlich.) Berlin, 16. Dezember. Von den bevollmächtigten Vertretern der russischen obersten Heeresleitung einerseits und der obersten Heeresleitungen von Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei andererseits ist am 15. Dezember 1917 in Bresl. Litowsk der Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet worden. Der Waffenstillstand beginnt am 17. Dezember mittags und gilt bis zum 14. Januar 1918. Falls er nicht mit lebendiger Frist gekündigt wird, dauert er automatisch weiter. Er erstreckt sich auf alle Land- und Seekreitkräfte der gemeinsamen Front.

Nach Artikel 9 des Vertrages beginnen nunmehr im Anschluß an die Unterzeichnung des Waffenstillstandes die Verhandlungen über den Frieden.

(B. L. B.)

Einer heute eingegangenen Meldung aus russischer Quelle zufolge hat sich Rumänien dem Waffenstillstand ebenfalls angeschlossen:

Petersburg, 15. Dezember. (Meldung der Petersburger Telegr.-Agentur.) General Tscherbatschew hat in Jockani zwischen der rumänischen Armee der russischen Front und der deutschen, österreichisch-ungarischen, bulgarischen und türkischen Armeen einen vorläufigen Waffenstillstand abgeschlossen.

Auf den anderen Kriegsschauplätzen nimmt das Ringen um die Entscheidung inzwischen seinen Fortgang. Zunächst sei noch einem Ueberblick über den Abschluß der Flandernschlacht Raum gegeben:

Berlin, 15. Dezember. Die große, fast viermonatige Flandernoffensive der Engländer kann als vorläufig beendet betrachtet werden. Schon der englische Angriff auf Cambrai, der in den ersten Dezembertagen zu einem schweren Rückschlag für das britische Heer wurde, war das Eingeständnis der dauernden schweren englischen Niederlage in Flandern. Das Ziel der 16 großen Flandernschlachten war nach englischen öffentlichen Berichten die Eroberung der deutschen U-Bootsbasis, da trotz aller Anstrengung von englischer Seite kein Mittel gegen unsere U-Boote gefunden war, die langsam, aber sicher die Lebensader des britischen Inselreiches zu durchschneiden drohen. Für den Marschall Haig schien der Erfolg sehr sicher zu sein. Bereits im Frühjahr 1917 hatte er selbst seinen baldigen Einzug in Brüssel öffentlich verkündet. Fast das gesamte englische Heer, ausgerüstet mit Material und Munition der Kriegsindustrie von vier Fünfteln der Welt, stand in gewaltiger Ueberlegenheit in Zahl und Material einem Bruchteil deutscher Kraft in Flandern gegenüber. Bis ins Kleinsten war in schiefer Arbeit unter Heranziehung aller fremder Hilfskräfte die Vorbereitung zu dieser gewaltigen Offensive, die die Entscheidung des Krieges bringen sollte, getroffen. Die ungeheuren Artilleriemassen vom kleinsten bis zum schwersten Kaliber waren in ausgebauten Stellungen bereitgestellt. Ueberall türmte sich die Munition in solcher Zahl, wie sie bisher nicht bekannt war. Alle entbehrlichen Kräfte, alles notwendige Kriegsgerät von anderen Fronten war zu dieser Flandernoffensive herangezogen, neue Bahnen und Straßen gebaut, unabsehbare Baracken und Feldlager errichtet, um die Massen des englischen Heeres aufzunehmen. Im Juli begann der Artilleriekampf. Ungezählte Millionen von Geschossen schlugen wochenlang auf unsere Stellungen, Unterstände und Batterien, während gleichzeitig giftige Gaswolken gegen unsere Stellungen abgelaßen wurden. In atemloser Spannung richteten sich die Augen der Welt auf die beginnende Schlacht, die die deutsche Verteidigungslinie endgültig durchbrechen und die Entscheidung des Krieges bringen sollte. Nun liegt das gewaltige Ringen mit seinem monatelangen Grauen und Schrecken hinter uns. Ein Bruchteil der deutschen Armee hat in unerschütterlichem Heldenmut in 16 großen Schlachten englischer Zahl und Ueberlegenheit eine Niederlage nach der anderen zugefügt. 93 Divisionen setzte der englische Führer bis Mitte November auf dem Schlachtfeld von Flandern ein. Sein ganzer Erfolg besteht in einem Streifen Landes von 20 Kilometer Breite, der an wenigen Stellen eine Tiefe von 7 Kilometer erreicht. Ein Boden, auf dem kein Baum und Strauch mehr wächst, der durch Millionen schwerer Geschosse aufgewühlt und umgepflügt, für Jahrzehnte hinaus völlig in eine trostlose Wüste verwandelt ist. Für ein Trichterfeld, das verschlammmt und verjumpt ist, den Bau von Unterständen ausschließt, für eine Stellung ohne Hinterland, in der englische Truppen im Krumpfe gegen die Natur schwere Leiden und ihre Kraft verzehren, ist das unendliche Blut geflossen, ist die Bläre des englisch-kanadischen Heeres geopfert, haben französische Divisionen nutzlos gekämpft, sind Milliarden Frankreichs und Englands gezahlt. Belgiens Erde ist verwüstet, Belgiens Städte und Dörfer durch englische und französische Geschosse zerstört. Unbeirrt und sicher tun die deutschen U-Boote von der französischen Küste weiterhin ihre Arbeit. Unbeirrt haben die deutschen Heere trotz der in Flandern wogenden gewaltigen Schlacht im Verein mit ihren Verbündeten den Feind im Osten und in Italien geschlagen, und die fruchtbarsten Länderstriche erobert. Der Feldzug 1917 in Flandern ist für ewige Zeit ein stolzes Ruhmesblatt des deutschen Westheeres, das hier in unvergleichlichem Heldenmut die glänzenden Proben aller kriegerischen Tugenden lieferte.

Ueber die neuesten Kämpfe unserer Verbündeten an der italienischen Front teilen die letzten österreichisch-ungarischen Heeresberichte folgendes mit:

Wien, 15. Dezember. Amtlich wird verkündet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Waffenruhe. Die Waffenstillstandsverhandlungen wurden fortgesetzt.

Italienische Kriegsschauplatz.

Truppen des Generals der Infanterie Alfred Kraus haben trotz heftigster Gegenwehr die Stellungen auf dem Col Caprice genommen, wobei sich die Infanterie-Regimenter Nr. 40 und 80 besonders auszeichneten. Auf dem Monte Pertica wiesen alpenländische Bataillone mehrere feindliche Angriffe ab. Zur Wiedereroberung der durch die verbündeten Truppen am 12. und 13. Dezember genommenen feindlichen